



# Sie werden doch an Amerika zahlen.

Mit Jögern erklärt man sich bereit. — Auch Herr Hertiol!

Durch eine geeignete Stelle die gesamte Lage unteruchen zu lassen und zu erwägen, welche Schritte zur Wiederherstellung der Zahlungsunfähigkeit zur Wiederbelebung des Handels und zu einem schnelleren Abwickeln der Sache werden können. Eine Nachprüfung sollte eine Streichung der Schulden nicht in sich ein, wohl aber würde dabei die Erziehung von anderen Formen greifbarer Zugewinne im Interesse der Erweiterung der Absatzmärkte für amerikanische landwirtschaftliche und sonstige Arbeitsergebnisse notwendig werden. England müsse ferner verstehen, daß die Frage der ausländischen Schulden im engeren Zusammenhang mit der Abwicklung der Zahlung der Steuern stehe, die der ganzen Welt infolge des Weltmarktschwundes auferlegt seien.

Die Note schließt, Amerika erlaube wohl die Abwicklung der Transferfrage für die Dezemberabrechnung an. Dagegen habe die Zustimmung der amerikanischen Regierung nicht, neben geordnetem Verfahren der englischen Regierung zu erwägen, der die Zahlung der am 15. Dezember fälligen Summe erleichtern würde.

## Verfälschter Widerstand in England.

In parlamentarischen Kreisen Englands nimmt der Widerstand in Bezug auf den am 15. Dezember fälligen Schuldzins an Amerika zu. Da der neue Kongreß, so wird gesagt, kaum vor dem nächsten Herbst seine eigentliche Arbeit aufnehmen würde, so sehe zu bedürfen, daß England auch die Forderungen zu bezahlen habe, welche die Zustimmung der englischen Regierung allerdings nur noch eine Zahlung geleistet werden könnte. Viele Abgeordnete vertreten daher die Ansicht, daß die Regierung eine festere Haltung einnehmen soll.

## In gut unterrichteter politischen Kreise

wird man darauf hin, daß zwischen der englischen und der amerikanischen Regierung eine Einigung dahingehend erzielt werden ist, daß beide Regierungen ihren Zahlungsverpflichtungen am kommenden Donnerstag nachkommen werden. Frankreich wird 480 Millionen Franken zahlen.

Die halbamtlich vermittelte, hat der politische Vorstand in Berlin den Wunsch erhalten, Staatssekretär Simion eine zweite Note wegen der am 15. Dezember fälligen Schuldzins zu überreichen. In der Note werden neue Gründe angeführt, die den ursprünglichen politischen Beschluß auf Zahlungsaufschub rechtfertigen sollen.

## Roosevelt über seine Pläne.

Der Vöndner „Evening Standard“ vertritt eine Ansicht über den neugewählten amerikanischen Präsidenten Roosevelt, der darin seine Pläne für seine Amtszeit aus einanderlegt. Die neue Regierung gehe darauf hinaus, das Vertrauen wiederherzustellen. Sie werde der landwirtschaftlichen Not mit Wirtschaftspolitik zu Hilfe gehen und verhindern, den Kreislauf für landwirtschaftliche Erzeugnisse zu heben, die Zollvorrechte haben müssen. Roosevelt erwartet die Aufhebung des Alkoholverbots und will die Vermaltungsstellen um 25 p. h. herabsetzen, Maßnahmen zum Schutz der Wirtschaft gegenüber der Weltmarktschwäche treffen und gegen schwindelhaftige Vermögensgründungen und Gesellschaftsberichte vorgehen.

Sie man aus Kreisen der Reichsregierung hört, ist die Stimmung vorläufig nicht optimistisch, die wegen Wort und Tatlosigkeit der Vertreter in die Ränne einzutreten. Das betrifft in erster Linie die zum Tode verurteilten und zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten obersteinsten Nationalsozialisten.

Der Verlust der Fraktionsführungen hat ergeben, daß keine Partei ein Ministeramt zu erwarten hat, das als ein Ministeramt beantragt, mit alleiniger Ausnahme der Kommunisten. Inwieweit diese für die Freizügigkeit der Lebensverhältnisse fähig sind zu erwarten.

Reichspräsident v. Hindenburg empfing eine Abordnung des Gesamtverbandes der deutschen Gewerkschaften Deutschlands, bestehend aus den Herren Dr. Amsharov, Valtrusch und Kaiser, die dem Reichspräsidenten über die Notlage in der deutschen Arbeiterfrage berichteten und Maßnahmen zur Beseitigung der arbeitslosen Notlage vortrugen. Reichspräsident sagte eine verständliche und sorgfältige Prüfung der Angelegenheit zu.

Die Hauptverhandlungen der Landwirtschaftskommission für die Provinz Sachsen wurden dem neuen Kammerpräsidenten, von dem Nationalsozialisten wurde Herr Dr. Westhe vorgeschlagen, der nicht Kandidat ist. Er wurde mit 46 Stimmen gewählt.

Wie die „Rechtszeitung“ aus vertrauenswürdigem Quelle erzählt, wird Dr. Westhe sich mit dem Ausschussmitglied vom Reichspräsidenten betraut werden.

Von gut unterrichteter Seite wird erklärt, daß Belgien keine Schuldzinsen vom 15. Dezember an zahlen wird, wenn Frankreich und England zahlen sollten.

vorübergehend und zu bestimmten Zwecken auch Hindernis, um so ein parlamentarisches Wege möglich sind, eine Aufgabe, die dem gesunden Staatsleben sehr schaden kann. Trotz der starken Opposition der SPD, zu jeder Fraktionalisierung, könnte man es darum nur berücksichtigen, wenn die gemäßigten Elemente in dieser Partei, wie in den Gewerkschaften die Oberhand vor den Kommunisten und damit dem Sozialismus behielten.

# Preußenregierung noch im Dezember.

Schleicher verhandelt mit Zentrum und Braun.

Reichsminister von Schleicher hatte am Donnerstag, wie die „Germania“ berichtet, eine Besprechung mit dem Vorsitzenden der preussischen Zentrumsfraktion, Präsident Dr. Kaasler. In den letzten Tagen seien die Verhandlungen zwischen dem preussischen Fraktionen des Zentrums und der Nationalsozialistischen Partei wieder aufgenommen worden. Bindende Abmachungen liegen noch nicht vor. Die Antikommunisten der Verbande werde noch in seiner Dezembertagung der Saal des Ministerpräsidenten vornehmen, welche zum Mindesten voraus. Für den Ausgang der Verhandlungen dürfte es nicht unwesentlich sein, wie die Auseinandersetzungen innerhalb der Nationalsozialistischen Partei ausfallen.

Es heißt, daß ein Nationalsozialist zum preussischen Ministerpräsidenten gewählt werden solle, während gleichzeitig ein Zentrumsmann das preussische

Innenministerium übernehmen werde. Beide sollten dann als Vizekanzler bzw. Reichsminister ohne Portfeuille in das Reichsministerium eintreten, wodurch sich die Reichsregierung notwendig die Verhältnisse annehmen über die preussische Politik sichern könnte.

Die „Rechtszeitung“ will wissen, daß Reichsstaatssekretär Dr. Fried zum Ministerpräsidenten in Preußen vorgeschlagen sei.

Am Donnerstagvormittag fand noch zwischen Reichsminister von Schleicher und dem preussischen Ministerpräsidenten Braun eine Unterredung über die Lage in Preußen, insbesondere über Zuständigkeitsfragen, statt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß bei dieser Gelegenheit auch die Dinge erörtert werden sind, die den Reichsrat in seinen nächsten Sitzungen beschäftigen werden.

# Doch Reichsreform? Bracht hält sie für notwendig.

1 1/2 Millionen im Arbeitsdienst.

Innenpolitisch ist alles Interesse der kurzen Reichstagsessionen zugewandt. Von gestern ab erhalten die Abgeordneten ihre Diäten. Sie werden auch während der Ferien weitergezahlt. Zugleich trifft das Kabinett seine Vorbereitungen für die innenpolitische Arbeit.

Wie man hört, ist die neue Vänderkonferenz auf den 22. Dezember angesetzt. In ihr werden die Länder erlassen, ob und wie sich das Kabinett von Schleicher die Reorganisation des deutschen Verfassungswesens denkt.

Der neue Reichsinnenminister Bracht hat seinen vertrauten Freunden eröffnet, eine Reichsreform sei schon aus finanziellen Gründen unabweisbar. Sie könne nicht bis zum Abschlus der Wirtschaftsunterredung verschoben werden. Das Defizit des Reiches zwingt, im kommenden Jahr mindestens eine Milliarde Mark Ausgaben einzusparen. Das sei nur möglich, wenn die gesamte Reichs- und Staatsverwaltung vereinfacht werde.

Das Kabinett Schleicher wird also genau da ansetzen, wo Schleicher von Vopen seine Arbeit unterbrechen mußte.

Kanzler von Schleicher konsolidierte Mittwochvormittag fast eine Stunde lang mit dem neuen Arbeitsminister Burp. Unten dem, nachdem nach das neue Arbeitsbeschaf-

ungsprogramm des Kabinetts bis Weisnachden der Defizitstellung vorliegen. An erster Stelle steht die bedeutsame Erweiterung des Reichsinnenministeriums, der in Zukunft bis ebenfalls Millionen Menschen unterbringen soll, und die Überleitung der Wirtschaftsaufsicht auf die Gemeinden und Kreisverbände.

Nach nichts verlangt darüber, ob man nun endlich auch einmal den Stempel der Reichsbeziehungen beendet, jener Stempel, über den sich das Ausland seit Jahren aufhält und den angezweifelt noch sein Reichsminister den Mut gehabt hat. Das heißt, daß die Abgeordneten die in alle vier Seiten bezogene, Gehälter usw. fortsetzen und dazu extra rund 8000 Mark noch freier Einnahme hinzu nicht einmal streifenener zu zahlen sich erhalten, endlich werden, wie in fallischer Zeit, nur für die wirklichen Zahlungstage ihre Diäten erhalten.

In den Erwerbslosenversammlungen in Berlin wird immer häufiger diese Forderung erhoben und die verborenen Demonstrationen führen schon Schläger mit sich, die die Aufklärer tragen: „Wir sind ungeschult, aber die Abgeordneten erhalten jährlich 8000 Mark ohne jeden Abzug.“

# Handelsverträge sollen der Landwirtschaft helfen.

Eingeladen über die Einigung zwischen Professor Warmbold und dem Reichsminister Dr. Braun wird erst die Verhandlung des neuen Wirtschaftsprogramms der Reichsregierung zur Kenntnis bringen. Es ist besonders zu erwähnen, daß einer der Hauptpunkte der Verhandlung darin zu erblicken ist, daß der Staat der Landwirtschaft nicht wieder auf dem Wege der Kontingenterien, sondern der Abänderung von Handelsverträgen geholfen wird. Soweit erforderlich, sollen laufende Handelsverträge gestündigt werden.

# Das Kabinett sucht Geld für die Winterhilfe.

Während die Öffentlichkeit in unangenehmen Maße über die blutige Schlacht im Reichstag erregt ist, bereitet die Regierung ihr Programm vor, das sie in der ersten Hälfte des Jahres an dem Reichstag vorlegen wird. Nach den Anmerkungen der meisten Parteiführer wird das Sans im Anschluß daran in die große politische Aussprache eintreten. Sie wird über die Lebensdauer des neuen Kabinetts entscheiden. Obgleich bereit das Kabinett seine Zeit über die neue Vorberedung, die die Winterhilfe betrifft. Verschäfte konnten noch nicht gelöst werden. Vor allen Dingen ist noch nicht die Beschaffung der für diese Aktion notwendigen Mittel geklärt. Reichspräsident Hindenburg nahm an der Kabinettsitzung nicht teil.

# Keine Verhandlungen freie Gewerkschaften — Nationalsozialisten

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund teilt mit, daß in letzter Zeit werden im Reichsverband Gerüchte verbreitet, nach welchen Vertreter des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und Führern der Nationalsozialisten Verhandlungen mit dem Ziele gegenseitiger Annäherung geführt würden. Wir wiederholen nochmals, daß

Die Entscheidung über die endgültige Stellungnahme Frankreichs und Englands in der Schuldfrage wurde im Laufe des gestrigen Donnerstags erbracht. Es wird allgemein angenommen, daß Macdonald sich für die Einhaltung des Zahlungsstermes entschlossen hat.

Nach der Besprechung Hertiois mit dem Präsidenten der Finanz- und auswärtigen Angelegenheiten in London und dem in den letzten Abendstunden noch eine Beratung der französischen Mitglieder der Regierung und maßgebender Juristen hat, um die verschiedenen von der Regierung bisher in Ange gelassenen Lösungen zu beschreiben. Der verdrückte Lösung sind von der französischen Regierung ins Auge gefaßt worden: vorbehaltlose Zahlung, einfache Zahlungsanweisung, Hintertreibung der Summe bei der Zahlung Frankreichs oder der U.S.A. in Anrechnung eines internationalen Geldes, gerichtliches.

Wenn auch die französische Regierung für diese letzte Maßnahme besondere Zustimmung zeigt, so nimmt man an unterrichteten Kreisen doch an, daß Hertiol infolge der englischen Haltung dazu geneigt sein wird, von der Kammer die Verabschiedung der notwendigen Kredite zu fordern. Für diese Entscheidung scheinen jedoch noch weitere Gründe mit zu sprechen. Man befürchtet französischerseits die Verwirklichung der amerikanischen Forderung, jede Verhandlung über eine Revision des Mellon-Berenger-Abkommens zu verweigern. Die amerikanischen Kapitalisten in Frankreich. Man rechnet deshalb damit, daß Hertiol am Montag oder Dienstag die Kammer anfordern wird, die notwendigen Kredite zu verabschieden.

# Die amerikanische Schuldennote an England.

Die amerikanische Antwort auf die zweite englische Schuldennote traf am Donnerstag in London ein. Der Kernpunkt der Note besteht darin, daß Amerika formell an der Dezemberzahlung besteht, aber den Engländern nochmals eine Gelegenheit gibt, Vorläufige zur Vermeidung von Valutawechseln zu machen. In einzelnen Punkten ist die Note: Amerika im einzelnen fordert die Schulden infolge des Fallens der Preise tatsächlich wesentlich vergrößert haben, und daß endlich eine Beilegung zwischen den Schulden und der Wiederherstellung der Welt herbeiführen. Die amerikanische Regierung erklärt sich bereit,

diese Berichte aus der Luft gegriffen und unwahr sind.

Reueidrisch wird sogar mit angeblich amtlichen Protokollen gearbeitet. Die Angaben der „Morgenpost“ des 12. 9. 1932 sollen. Zu erklären, daß diese angeblich amtlichen Protokolle mit ihrem ganzen Inhalt frei erfunden sind.

# Anfuegen der Arbeitslosen zahlen. Die Zahl der Arbeitsdienstfreiwilligen wächst weiter.

Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 16. bis 30. November belief sich die Zahl der Arbeitslosen auf rund 5 588 000. Die Zunahme gegenüber Mitte des Monats betrug rund 22 000. Während im Vorjahre im Laufe des ganzen Monats November die Arbeitslosen auf rund 488 000 zugenommen hatte, betrug die Zunahme im November 1932 rund 248 000. Die diesjährige Zahl vom November ist noch ein wenig niedriger, nämlich als der durchschnittliche März.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger nahm um rund 47 000 zu und betrug am 30. November rund 688 000. Auch in der Arbeitslosigkeit ist erstmalig eine verlässliche Annehmabnahme zu verzeichnen, nachdem die Verlangsamung der Unterhaltungsarbeiter wieder zum Ausdruck gekommen ist. Dieser war die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger am 30. November mit rund 1 181 000 um rund 5000 höher als im letzten Schicht; es vom 23. November ab für den Rest des Jahres weitere Annehmabnahmen auszusprechen sind, in der nächsten Zeit mit einem härteren Ansehen dieser Zahl zu rechnen. Aus dem gleichen Grund dürfte die zu Ende November mit rund 2 277 000 festgestellte Zahl der von der Arbeitsämtern anerkannten Arbeitslosen erwerbslos feinstenfalls im gleichen Maße wie bisher zunehmen und vielleicht ihrem höchsten Stande nahe sein — die Zahl der Hilfsarbeitskräfte, die für Ende November mit rund 1 181 000 festgelegt wurde, ist wiederum ein wenig günstiger. Die Zahl der Arbeitslosen unter den letzten Stand von rund 90 000 zurückgegangen sein. Beim freiwilligen Arbeitsdienst hat die Zahl der Beschäftigten im November um rund 25 000 zugenommen. Sie betrug am letzten Stichtag rund 255 000.

# Zwei Zahlungsmethoden.

Der Deutsche Städtetag gibt die Zahl der Wohlfahrtsdienstleistungen mit 2 000 000 an, während die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung die Zahl der Wohlfahrtsdienstleistungen mit 2 204 000 bezeichnet. Von unterrichteter Seite wird erklärt, die Differenz komme daher, daß beide Zeilen verschiedene Zahlen. Die Reichsanstalt zählte gemäß der Verordnung vom 14. Juni, in der der Begriff des Wohlfahrtsdienstleistungen genau festgelegt ist und nur diejenigen Personen, die früher gearbeitet hätten und für den Arbeits-

# Die Katastrophe des Parlamentarismus.

Insgesamt haben sich neun erweiter Verträge als Opfer der schweren Schläger im Reichstag an dem Reichspräsidenten Verhandlungen aufnehmen. Ihr Ziel ist die ständige Vereinfachung von Schulpolitik im Reichstagsgebäude, um in einem Wiederholungsfall sofort mit den politischen Maßnahmen vorzugehen.

Das Parlament wird hinfort unter Polizeischutz tagen. Das ist das Ergebnis der besorgenswerten Vorfälle am Mittwoch. In dieser Schärfe haben Zusammenkünfte im Reichstag noch nie ihre Ausstrahlung gefunden. Auch in den außerordentlichen Parlamenten sind derartige Vorfälle außer Reichweite vorgekommen.

Es ist schwer, noch an die Arbeitslosigkeit des Parlaments zu glauben. Was sich am Mittwoch zugetragen hat, kann sich täglich wiederholen. Auch in der Regierung selbst ist man von diesen Vorfällen erschrocken.

Der schwer verletzte Abgeordnete Vobbe von den Nationalsozialisten befand sich noch gestern in der Charité. Er hat seinen Anwalt bitten lassen. Vobbe will Strafanzeige gegen die Täter wegen schwerer Körperverletzung stellen. Für die verletzten drei Nationalbeamten wird der Polizeipräsident die Strafanzeige einreichen.

Nachdem die Reichstagsführung am Mittwoch festgestellt hat, daß der Reichstagsaufbruch über die Selbstverletzung des Reichspräsidenten nachdrücklich auch in der dritten Sitzung mit Zweidrittelmehrheit angenommen wird, nimmt man in politischen Kreisen an, daß der Reichstag und auch die Regierung bei diesem Geleite keine Schwierigkeiten machen werden. Damit scheidet diese Frage aus den Erörterungen aus. Taugen sind noch zwei Fragen angeführt: die Amneistie und sozialpolitische Frage.

# Neues vom Tage

## Kreuzer „Köln“ zur Auslandsreise ausgelassen.

Grüße an die Brüder über See.

Bei herrlichem Sommerwetter und unter großer Anteilnahme der Bevölkerung von Wilhelmshaven hat der Kreuzer „Köln“ am Donnerstag seine Auslandsreise angetreten. In der Schiffe wurde der Kreuzer vom Vertreter der Reichshauptstadt Köln, dem zweiten Bürgermeister Bänne, verabschiedet, der die Grüße der Stadt Köln überbrachte und der Besatzung eine gute Reise wünschte. Der Stationschef der Norddeutschen, Vizadmiral Kerner, hielt an die auf dem Wiederbedeck des Schiffes angetretenen Offiziere und Mannschaften eine Ansprache. Diese Auslandsreise soll danken in der Welt bekannt machen, dass die Deutschen nicht nur die besten Seemannen, sondern auch die besten Soldaten sind. Vor allen Dingen sollte man den deutschen Brüdern in Übersee die Grüße der Heimat überbringen. Nachdem der Stationschef dann noch der Reichshauptstadt gedenkt hatte, die Donnerstag um 13 Jahren hinaus, erwähnte er die Werte der „Köln“, allerorten und zu aller Zeit für die deutsche Ehre zu einzutreten, wie das Zweifelschwader es im Weltkrieg getan habe. Er schloß mit einem „Hurra“ auf der Reichshauptstadt und das Vaterland. Die Besatzung stimmte anstehend das Deutschlandlied an, und dann fuhr der Kreuzer „Köln“ unter den Segeln „Mist“ in dem und brandenden Abschiedsrufen der Bevölkerung zur See hinaus.

Unter den jährlich eingezeichneten Staatsmünzfestogrammen befindet sich u. a. das des Reichspräsidenten v. Hindenburg. Das festgenommene „Kreuzer „Köln““ wünschte ich für seine erste große Auslandsreise glückliche Fahrt. Ich erwarte von der Besatzung reichliche Briefübermittlung und besten Einsatz für die Ehre des deutschen Namens und der deutschen Flagge. — v. Hindenburg.

Weitere Glückwunschkarten gingen vom Chef der Marineleitung, Admiral v. Raeder, und vom Reichswehrminister v. Seeckt ein.

## Zwei tote, drei Schwerverletzte bei einem Kraftwagenzusammenstoß.

In den Abendstunden des Donnerstag fiel ein mit mehreren Personen besetzter Kraftwagen an einer Kreuzung bei Döbberitz mit einem Lieferwagen zusammen. Hierbei wurden zwei Frauen auf der Stelle getötet. Eine weitere Insassin des Personenkraftwagens sowie die Führer der beiden zusammengefahrenen Wagen wurden mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht.

## Schwerverbrecher entführt in Wärteruniform Kollegen.

Und jetzt halten sie eine Stadt in Angst.

Seitdem die drei aus der Strafalmshaus Salzdahlun bei Bremen entwichenen Schwerverbrecher sich der Freiheit erfreuen, ist eine starke Zunahme der Einbruchsdiebstahle in Bremen festzustellen. Die damit verbundene von Tag zu Tag sich mehrende Verunreinigung der Bevölkerung hat die Polizeibehörde veranlaßt, am Donnerstagvormittag eine Groß-Blitzaktion durchzuführen, um zu einem einheitlich-organisierten Wirkenszweck gegen die Schwerverbrecher auszuholen. Ein großes Aufgebot von Kriminalbeamten und Polizei unter Verwendung von Volksgenossen ist seit den frühen Vormittagsstunden das Verzeugsengelände der Peripherie der Hansestadt ab, da man wohl nicht zu Unrecht annimmt, daß die Verbrecher dort ihre Schlafquartiere haben. Die Aktion dauerte zur Stunde noch an.

## Berliner Mordkommissionen an der Arbeit.

Der Wühlerdemörder leugnet noch. — Der Zegeler Mörder erwirkt?

Die furchtbare Mordtat, die sich in der Nacht zum Montag in der Nähe des Bahnhofs Paulsbrücke abspielte und bei der die 46 Jahre alte Frau Emma Sommerfeld tödlich verletzt wurde, daß sie verstarb, ist jetzt von der Mordkommission aufgearbeitet worden. Kommissar Lipitz hat unter dem dringenden Verdacht, das Attentat auf Frau Sommerfeld und ihre Tochter Helene verübt zu haben, den 46 Jahre alten Büchsenmacher Heinrich Werner in Haft verhaftet. Der Angeklagte ist die ganze Nacht über einem eingehenden Verhör unterzogen worden.

Nach dem Aktentat vor die Kriminalpolizei eintraf, die Frau Sommerfeld angewiesen. Die Heberkassette hatte erklärt, daß der Täter einen dunklen Mantel, einen schwarzen Hut und einen hellen Spazierstock getragen habe. Außerdem hatte sie den Eindringling als ob er beim Gehen durch ein Beinleideln behindert sei.

Nun behält die Mordkommission einen wichtigen Hinweis. Am Sonntag abend erfolgte in einem Lokal in der Frankfurter Allee der Büchsenmacher Werner aus der Stendaler Straße. Er traf dort mit Bekannten mehrere Glas Bier. Plötzlich zog er einen Revolver

aus der Tasche. Als er aber sah, welchen Schrecken er unter den Gästen angerichtet hatte, legte er die Waffe wieder ein und verließ eilends das Lokal. Wie sich die Gänge später entziehen konnten, hatte Werner einen dunklen Mantel, einen schwarzen Hut und einen hellen Spazierstock getragen. Die Mordkommission forderte nach Werner, damit sich vor der Schwärze noch einmal in dem Lokal in der Frankfurter Allee aufgestellt. Er hatte sein Meißneres vollkommen verändert. Jetzt begab sich die Polizei nach der Stendaler Straße, um Werner festzunehmen. Die Beamten fanden jedoch keine Spur von ihm. Bei der Durchsicherung der Wohnung entdeckte man im Kleiderschrank Hut, Stiefel und Mantel, die Werner am Mordtage getragen hatte. Als die Beamten der Hosen betrachten, lagen sie in der Ecke einer Hohenheimer Weyer zusammengeklümpelt liegen. Er hatte

verloren, sich zu erhängen; der Strick war aber gerissen. Werner wurde nun zum Präsidium gebracht. Die Polizei stellte fest, daß Werner sich acht Jahre lang in einer Personalkatzenhaft befunden hatte. Er wurde aber wieder entlassen und gibt seinen Namen weiter aus. Nach der Tat in der Nacht zum Montag feierte er erst am Dienstag vormittag in seiner Wohnung zurück. Er hatte keine familiären Verhältnisse.

den Erlös veruntrenten

und schrieb dann einen Abschiedsbrief an seine Frau, in dem er jedoch die Tat nicht erwähnte.

Der Verhör mit dem Festgenommenen, das die ganze Nacht durchgeführt wurde, gestaltete sich äußerst schwierig. Teils verweigerte er sich völlig apathisch, dann wieder verlegte er sich aufs Lehnen. Ein Geständnis legte er vorläufig nicht ab.

Die Berliner Mordkommission, die sich mit der Aufklärung des Mordes an dem Generalagenten Besser als Zegel beschäftigt, hat einen vom Einbruchsdiebstahl festgenommenen Einbrecher verhaftet, der sich durch seine Aussagen verdächtig gemacht hatte. Dieser haben sich aber noch keine Anhaltspunkte dafür ergeben, daß der Festgenommene tatsächlich der Mörder ist.

Gestern abend wurde vom Beamten des Einbruchsdiebstahls ein langjähriger Einbrecher, der 25 Jahre alte, wohnungslose Fritz Müller, festgenommen, der sich mit einem Freunde treffen wollte. Müller hatte

In einer Zentrifuge hat sich Explosionsstoff gebildet.

## Staatsanwalt untersucht das Bremmiger Unglück.

Die staatsanwaltliche Untersuchung der furchtbaren Explosionskatastrophe, die sich gestern vormittag in der Halle 405 des Werkes Bremmiger der J. G. Farben ereignete und zahlreiche Opfer gefordert hat, wurde heute die ersten Abendstunden seiner Fortsetzung.

Ueber das entsetzliche Explosionsunglück in Bremmiger wird folgende vorläufige mündliche Darstellung gegeben:

Die von einigen Berliner Morgenzeitungen gebrachte Mitteilung, daß es sich um ein Verhängnis der Fabrikleitung handele, da diese die Arbeiter nicht darauf aufmerksam gemacht hätte, daß unter dem Namen, in dem die Arbeiter beschäftigt waren, Säure hergestellt wurde, ist zu sagen, daß dies nicht den Tatsachen entspricht.

Die Untersuchung liegt in den Händen des Amtsgerichtsrats Würtner von Amtsgericht Rathenow und des I. Staatsanwalts Degenhart von der Staatsanwaltschaft Potsdam. Die Explosion ereignete sich in einem Kessel des Werkes, der seit zehn Jahren nicht benutzt worden ist und in dem sich lediglich als Zentrifugen befanden. In diesem Kessel sollte ein Metallzylinder durchgeschleudert werden. Neben der Arbeitsstelle fand eine Zentrifuge, die ebenfalls mindestens zehn Jahre nicht benutzt worden ist. In der amtlichen Darstellung wird Wert darauf gelegt, daß in diesem Kessel keine Schweißbaumwolle bearbeitet worden ist und auch dort kein Feuer lagerte.

Ein Hinweis für die weiteren Ermittlungen hat ein Gespräch ergeben, das fünf Minuten vor der Explosion ein Meister der Firma Ziege aus Rathenow mit seinen drei Gehilfen geführt hat. Der Meister sagte zu den Gehilfen: Hier hat man mir ja eine leere Flasche gegeben. Das schadet aber nichts. Ich habe zwei volle mitgebracht. Nach der Explosion fand man nun von einer der drei Flaschen nur noch wenige Scherben, während die beiden übrigen Flaschen noch vorhanden, aber ohne Verletzung und entleert waren.

Die Sachverständigen sehen nun auf dem Standpunkt, daß die Explosion selbst, wenn tatsächlich drei Flaschen explodiert sein sollten, nicht eine so furchtbare Wirkung gehabt haben können, so daß bei den Sachverständigen der Verdacht besteht, daß noch etwas anderes die Explosion herbeiführt haben müsse. So ist die neben der Arbeitsstelle liegende Zentrifuge völlig zertrümmert worden. Die Sachverständigen neigen zu der Ansicht, daß sich in der Zentrifuge ein Explosionsstoff gebildet haben muß, wobei es sehr schwer sein wird, festzustellen, was dieser

vor einigen Tagen, offenbar um die Polizei von seiner Spur abzu lenken, bei der Kriminalpolizei telefonisch angetruhen.

und erklärt, daß er Selbstmord begehen wollte. Gestern hatte er nur mit seinem Freunde verabschiedet, daß dieser ihn mit dem Motorrad nach außerhalb bringen sollte. Die Kriminalpolizei hatte aber von diesem Plan Kenntnis erhalten und ergriffen statt des Freundes an dem Treffpunkt.

Der Festgenommene wurde nach dem Polizeipräsidium gebracht. Im Verlaufe der Vernehmung wurde Müller, von dem die Polizei wusste, daß er ebenfalls

an dem Freundeskreis des ermordeten Generalagenten gehörte.

auch nach seinen Beziehungen zu Besser befragt. Er begann jetzt zu schluchzen und zu weinen und sagte: Ich weiß schon, Sie glauben, daß ich den Besser umgebracht hätte. Das ist aber nicht wahr! Da keine Aussagen über im höchsten Grade verdächtig erschienen, wurde der Mordfall als abgeschlossen und dort ebenfalls vernommen. Er erklärte aber immer wieder, daß er mit dem Mord nichts zu tun habe und konnte auch für die letzten Tage und für die Zeit der Tat ein stichhaltig einwandfreies Alibi beibringen.

Explosionsstoff sein kann, da die Zentrifuge, wie bereits erwähnt, zehn Jahre lang nicht benutzt worden ist.

Eine völlige Klärung der Urkatastrophe war noch immer nicht möglich, und es wurde daher beschlossen, die beschuldigten Sachverständigen des Polizeipräsidiums Berlin, Prof. Dr. Prantitz, hinzuzuziehen.

Zusätzlich sind die Aufklärungsarbeiten an der Unglücksstelle, die vorgestern abend dem Einbruch der Dunkelheit abgebrochen worden waren, kurz nach Mitternacht wieder aufgenommen worden. Unter Leitung eines Maurermeisters aus Bremmiger wird der richtige Schutthaufen von Feuerüberbleibenden des Werks und Arbeitern abgetragen. Während der Nacht waren die Arbeiter beim Licht von Schweißern und Sackeln durchgeführt worden, nachdem ein loser Teil des beschädigten Gebäudes, der einzustürzen drohte, abgeklippt worden ist.

Am Vortag der Arbeiter rief man dann gestern morgen um 8 Uhr auf ein weiteres Todesopfer, so daß bis jetzt zwölf Todesopfer festgestellt sind. Die Gefestigten, Zementblöcke, Balken und Träger, die nicht durcheinander liegen, werden sehr beschleunigt abgebaut, da man sich immer damit recknet, daß sich unter den Trümmern weitere Opfer befinden. Es werden nämlich noch zwei Personen vermisst, und da kaum angenommen werden kann, daß man sie noch lebend finden wird, misst man sie an den Todesopfern gesäubert werden. Bis hier sind zwölf tote abgerufen.

## Der kommunistische Schwarzfender gefunden.

Der kommunistische Schwarzfender in Berlin machte sich am Donnerstag um 14 Uhr wieder bemerkbar. In Zusammenarbeit mit Beamten der Post und Reichsbrandversicherungsanstalt gelang es der politischen Polizei, den Schwarzfender in dem Saale Meindorfer Straße 100 in dem Angelnfeld festzustellen, als er von drei Mann ammontiert und fortgeschafft werden sollte. Der Apparat ist beschlagnahmt. Die drei Personen, über die im Interesse der weiteren Ermittlungen nichts bekannt werden kann, sind dem Polizeipräsidium zugeführt worden.

## Professor und sieben Studenten ertrunken

Wie aus Guayaquil (Ecuador) gemeldet wurde, sind auf einer Bergungsfahrt mit einem Motorboot ein Professor und sieben Studenten vom San Gabriel-Golfssee ertrunken. Acht Studenten konnten gerettet werden.



# Wohlsch zu sein

ist das gute Recht eines Jeden, der sachlich zu prüfen versteht.

Einer solchen Beurteilung wird

## JUNO

immer standhalten, weil sie durch ihre guten Tabake, das würzige Aroma und die köstliche Frische alle Kenner für sich gewinnt.

Diese Eigenschaften sind ausschlaggebend und nicht Zugaben wie Wertmarken, Gutschein oder Stickerereien.

## Juno's Ruf ist Juno's Erfolg!



6 STÜCK 208



# Wasser der Heimat

## Provinzialtag der Hoteliers.

**Magdeburg.** Der Provinzialverband Sachsen-Anhalt im Reichsverband der deutschen Hoteliers, Restaurants und verwandten Betriebe sowie der Arbeitsvereine Magdeburg, als Gruppe des Reichsverbandes der deutschen Hoteliers usw. werden am 13. Dezember im Hotel „Magdeburger Hof“ die diesjährige Generalversammlung abhalten. Die Verammlung wird in einer großen Rundung des Provinzial-Sachsen-Anhalt im Anhaltischen Hotel, Restaurant- und Kaffeehausgewerbes anstufen. Reichstagsabgeordneter Rechtsanwalt Damppe, Berlin, wird über die Lage des Gastwirtsberufes unter besonderer Berücksichtigung der letzten Hotelverordnung und der Konzeptionsrechte sprechen.

## Eufnahmen zur Kontrolle der Anforungen.

**Bitterfeld.** In der Zeitschrift „Der Freischütz“ heißt: „Hilf der Führer der Abteilung“. Der Kreisvorsitzende des Freieschützlervereins in den Bitterfelder Verein für Aufsicht ein Schreiben, das wir zur Beherrschung für alle Führer, die in Bitterfeld starten, im folgenden wiedergeben: „Die Führer bekannt sein dürfte, hat die Stadt Bitterfeld in den letzten Jahren 200 Morgen Kuppen an acafe riet. Es ist nun der Winter laut geworden, hier von Aufnahmen zu haben. Die Führer befinden sich zwischen Ende April und Anfang Mai. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie Ihre Ballonführer bitten würden, von Zeit zu Zeit Aufnahmen hier von machen zu lassen, um das Wachstum der Aufnahmen verfolgen zu können. Die Führer bitten für den Winter in Bitterfeld und uns überlegen zu wollen. Die entzündeten Kösten werden gern erstattet werden.“ — Diese Beiträge von Kreis und Stadt sind im Interesse unseres Grünwirts sehr beachtenswert, ebenso der originelle Weg.

## Hohe Auszeichnung eines Jägers.

**Wernigerode.** Dem Vorsitzenden des Bezirks Jägervereins, Amtsgerichtsrat a. D. Rudolf W. i. n. e. r. t., wurde eine feine Auszeichnung zuteil. Er erhielt die höchste Auszeichnung des Deutschen Jägervereins, den Silbernen Hirsch am Grünen Bande, durch den Vorsitzenden des Vereins, Prinz von Alenburg, als Anerkennung für Verdienste um den Jägerbund in Harze versehen.

**Landsa (Mitteln).** Zum Ferkelmarkt standen insgesamt 54 Ferkel zum Verkauf. Die Preise schwanken zwischen 16 und 22 RM. für das Paar je nach Größe und Qualität.

# Rundgebung des Saalekanalbauvereins.

**Salze (Salze).** Vertreter des Handels, Gewerbes der Schiffahrt, Industrie, Landwirtschaft und der Arbeiterwelt waren zu Mittwochabend nach dem „Schwarzen Adler“ geladen worden, um zu der Frage der Saale-Regulierung Stellung zu nehmen und darüber zu beraten, welche Schritte zu unternehmen sind, um dieses schon seit Jahren geplante Projekt vorwärts zu treiben.

Der komm. Landrat, Dr. Barffus, als Leiter der überaus gut besuchten Veranstaltung führte an: Die große Arbeitslosigkeit und die schlechte Finanzlage des Kreises und der Gemeinden seien Momente, die die Frage der Arbeitsbeschaffung nunmehr in den Vordergrund des Interesses rücken. Er und Bürgermeister Ströbel seien insbesondere an der maßgeblichen Stellungnahme in dieser Angelegenheit vorzüglich geworden und ihnen sei auch Entgegenkommen angelegt.

Im Vorbergang des Abends fand der Vortrag des Geschäftsführers des Saalekanalbauvereins, Herrn Dipl.-Ing. Gräber, regulierung volkswirtschaftliche Vorteile mit sich, als da sind: Schaffung von Arbeitsgelegenheit, Herabminderung der Arbeitslosigkeit, die das Fehlen des Saalekanalbauvereins für unteren Bezirk kommen bei der Saaleregulierung folgende Arbeiten in Frage:

Befestigung der Uferlinie der Saale vom Mottenshaus bis gegenüber Tappelsberg, der Durchsicht von der Schleuse bis Traubitz, die Uferlinie bei Traubitz wird begradigt, von Weitzsch bis sollen sämtliche Uferlinien durchschnitten werden; eine große Schleuse wird bei Großhofen gebaut. Diese Arbeiten erfordern die Summe von 25 Mill. RM und es ist eine Anzahl von 6 Jahren anzuwenden.

Hinzu kommen noch andere Arbeiten, wodurch eine außerordentliche Belebung der Wirtschaft erreicht wird. Der Redner kommt dann auf die Unterschiede der Frachttarife hin auf dem Saaleweg gegenüber denen auf dem Elbe- und Havelwegen zu sprechen; das Verhältnis ist gleich 1:3,7. Vorteile durch billige Frachten hat die Landwirtschaft, Industrie, Handel und Gewerbe. Alles in allem bringt die Saale-Regulierung, Sebnitz der Wirtschaft und dadurch die Belebung der Wirtschaft, nachdem die Vorteile für die Gemeinden, die an Saale-Ärten liegen, geschildert wurden, forderte der Referent auf, nunmehr das Reich und die Länder an die Erfüllung ihrer Verträge zu erinnern und mit aller Energie zu fordern, daß der Saalekanalbau, zu dem auch die Saaleregulierung gehört, gesamt werde.

Verfasser Bericht der Verammlung und der Dank des Verammlungsleiters wurden dem Vortragenden für seine Ausführungen zuteil.

Einkünfte wurde, noch lebhafter Diskussion im Sinne des Redners, eine Entschließung gefaßt, die an den Regierungspräsidenten, den Oberpräsidenten, die Wasserbau-

behörde und das Reichsverkehrsministerium abgehandelt werden soll. Sie hat folgenden Wortlaut:

„In der überaus zahlreich besetzten Verammlung am 7. Dezember 1932 in Salze haben Handel und Gewerbe, Landwirtschaft und Industrie, die öffentlichen Körperschaften, Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Stadt und der Ufergemeinden die Wichtigkeit des Baues des Saalekanals des Mittel-Saalekanals erörtert.

„Sie betonen es tief, daß die Reichsregierung am Vorhänge des Mittel-Saalekanals seit Jahren baut, für den Saalekanal aber keine Mittel zur Verfügung stellt, obwohl in den Staatsverträgen von 1920, 1921 und 1926 festgelegt ist, daß beide Teile „einen einheitlichen Garantiegehalt bilden“ und „die Bauarbeiten ohne Verzögerung einzule-

nen Teile unter Berücksichtigung der Erwerbslosenverhältnisse möglichst gleichmäßig in Angriff zu nehmen“ und ferner in vielen Staatsverträgen wiederholt gefaßt ist, daß die Bauten möglichst beizugehalten werden sollen, Erwerbslose zu beschäftigen.“

„In Anbetracht der besonderen und tiefen Notlage des Bezirks von Salze, bitten deshalb die Verammlung die Reichsregierung und die beteiligten Länderregierungen einmütig und dringend:

- a) mit den Regulierungsarbeiten an der Saale im Regier Salze sofort zu beginnen;
- b) dazu eine Ratenrate in das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung Straßenverwaltung noch anzuschließen und
- c) weitere Ratenrate für die folgenden Jahre in den Haushalt des Reichsverkehrsministeriums einzusetzen.

# Schwere Rauchvergiftungen bei einem Feuer

## Vier Feuerwehrleute werden ins Krankenhaus gebracht.

**Magdeburg.** Ueber ein Großfeuer, das am Donnerstag in den frühen Morgenstunden in der Reichsstraße ausbrach, meldet der amtliche Bericht: Am Donnerstag wurde um 5:07 Uhr früh Köhler III, Neuhof, alarmiert und nach dem Hause Sünder Str. 30a gerufen. Im Dachstuhl des 30a Gebäudes war ein Brand entzündet, der sich in kurzer Zeit auf das Dachstuhl des Seitengebäudes ausdehnte. Die Brandleitung mußte, um die umfangreiche Brandfläche zu verringern, sämtliche übrigen drei Wohnhäuser zur Unterbrechung des Zuges Neuhof heranziehen. Mit Inanspruchnahme sechs Schlauchlinien, die über die beiden Treppenhäuser, zwei zwei Wasserleitungen, über eine Ausschleuse und von den Nachbargärtnern aus gegen den Brand vorgeht wurden, konnten die Flammen, die mit großer Kraft in die Höhe stiegen, die gesamte Dachstuhl der 30a zu löschen und sämtliche Vordachhäuser mit ihrem Inhalt erlosch hatten, gelöscht werden. Der Angriff konnte nur mit großer Anstrengung vorgetragen werden, da eine starke Verunreinigung des Vordachhauses beherrschte. Der Dierleerwehrmann Buchhalter, die Feuerwehrmann Hecht, Kramer und zwei ersten Rauchvergiftungen und wurden mit dem Kranenwagen in das Krankenhaus Mitteln eingeliefert werden.

Erst um 6:30 Uhr war die Gefahr einer weiteren Verbreitung des Brandes abgewendet, so daß nach und nach einzelne Wohnhäuser auf die Feuerwerke zurückgelassen werden konnten. Der Schaden ist beträchtlich.

## Scheunenbrand.

**Trositz.** Mittwochabend brach in der großen, etwa 50 Meter langen und 15 Meter tiefen, an der Zeit-Trositzger Straße ge-

legenen Viehscheune des Landwirts Trebs Feuer aus. Es mied Brandbrennung veranlaßt. In der Scheune befand sich außer der Getreide und anderen landwirtschaftlichen Meidinen Getreide und Stroh. Infolge des dichten Nebels war das Feuer nicht einmal in den Nachbargärtnern sichtbar. Die Scheune wurde mit ihrem Inhalt zerstört.

## 100 000 Mark Brandschaden.

**Einefeld.** Dienstag morgen brach in Einefeld ein großes Feuer aus, dem die drei Wirtschaftsgüter von Landwirt Fischein, Gemeindevorsteher Rogge und Fischer Henck zum Opfer fielen. Außerdem wurden die Wohngebäude von Rogge und Henck stark beschädigt. Der Schaden wird auf etwa 100 000 RM. geschätzt. Ueber die Brandursache verlannt noch nichts.

## Vom Schwager erschossen?

**Delamünde.** Die Ermittlungen der Landesfremdenpolizei in der Mordaffäre des Schneidgerichthens Karl Hill führten zur Verhaftung des Schwagers des tot im Walde zwischen Delamünde und Delmünde aufgefundenen Schneiders Hill. Es ist der Delamünder Einwohner Walter Geinitz. Die in der ersten Strafkammer des Toten aufgefundenen Kugel ist aus einem Leihgewehr abgefeuert worden, das dem Schwager Hill's gehört. Geinitz wurde am Mittwoch eingehend vernommen, aber keine Aussage war etwas Genanntes noch nicht zu erfahren.

**"Coffeinfrei" das ist schon was - aber... "Fineschnecker-paßt auf-Flag muß es sein!"**



**Der letzte Einsatz** Roman von GEORG URBAT

(2. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ach, der Rex hat keine Stunde. Und dann wollte ich in den Wald. Herr Vorkämpfer laute mir, daß sich da wieder Raubjagd zeigt. Er hat gestern Rechte von gewissen Wesalen gefunden. Da will ich mal wieder Ordnung schaffen, sonst bleibt uns bei der ganzen Datschenschand auch nichts mehr übrig!“

Die Mutter nickte nachdenklich. Dann gab sie der Tochter einen leichten, liebevollen Seitenblick und sagte: „Nun lauf, mein kleiner Förster! Aber sei vorsichtig, wenn du schickst. Am besten, du nimmst noch das Nennmittelmittel mit. Das schaffst du auch und schickst nicht so langsam. Und ich bin dir rechtseitig zur Hilfe. Du weißt, Mannich Höpner ist jetzt oft empfindlich.“

Bäbel vertrappt's, fühlte die Mutter und ließ sich wie immer, davon.

Als Frau Vorkämpfer dann von der Veranda in das Wohnzimmer trat, ließ ihr Blick auf einen einfachen, aber wunderbaren Tafelauflage. Das hatte sich Bäbel bei der Konfuzierung in Puzenbera mit Alex erzipungen. Unwillkürlich glitten ihre Hände allmählich über diesen Preis. Den sah sie nicht an, sondern in ihrem Innern sah sie erzipungen. „Gott hat es nicht gewollt, daß du es nicht erleben kommst, du lieber!“ sagte die leise. Diese Worte gab einer früheren Biographie, die da über der niedrigen Anhöhe

Für ein kleines Pferdchen war es nicht leicht, zu begreifen, was die drei Menschen um ihn, das Bäbel, der alte Josef Williams und ein kleiner Stalljunge, eigentlich mit ihm wollten. Da hatte der alte William, der doch sonst zu ihm so oft, ein Ding auf den Knien, sah und bräute, es, so daß es ganz entsetzliche Töne von sich gab. Die Menschen nannten es wohl Dandharnen. Und das Bäbel hatte ihm am Daffler und führte ihn jetzt wieder im Kreis herum und sagte dabei zu drohlich mit den Händen auf den Boden, daß er am liebsten vor Verlangen laut gewiebert hätte, wenn nicht Järl, der Stalljunge, auf seinem Rücken gesehen hätte und ihm abwechselnd halb einen, bald den anderen Schlag in die Rippen drückte.

Und als Bäbel ihn wieder an dem entsetzlichen, aufgedunsenen, angedunsenen Ding auf Williams Knien vorbeiführte und Järl auf seinem Rücken grob wurde und ihm keine Worte ganz unverständlich in die Ohren flüster, da war es kein Wunder, daß er die Rippen verlor. Er bröckte und feuerte nach hinten aus, so daß Järl, der Stalljunge, in eleganten Hosen über seinen Kopf hinweg auf den Boden fiel. Dann fiel er vom Boden, daß Bäbel ihn kaum fallen konnte und beruhigend rufen mußte: „Nicht doch, Rex! Wer wird denn so unartig sein! Nubia, Rex, ruf!“

Schnell holte sie ein paar seiner lieblichen Wollbüschchen hervor, um seine Rippen zu beruhigen.

Er ließ sich mit Wollbüschchen immer gern beruhigen, der Rex. Aber nun fanden alle vier da und wußten nicht, was sie miteinander anfangen sollten.

Doch plötzlich rief Bäbel: „Ach hab's, William! Unter Orchester tanzt nichts. Deine alte Duffschiffmode geht dem Rex auf die Rippen. Er ist eben zu feinfühlig, der Rex. Das Grammophon muß von, das Ding heißt. Rex, Rex, Rex, werden es haben.“

Es ging mit Järl, um das Grammophon zu holen.

Es war eine eigene Sache mit diesen Tumben des Rex und dem alten William. St-



Die Fusion in der mitteldeutschen Elektroindustrie.

Die Elektrische Kleinbahn im Mansfelder Bergrevier mit 3,34 Millionen Aktienkapital als aufnehmende Gesellschaft.

In den Gesellschaften der Eisen- und Stahlwerke...

In der öffentlichen Generalversammlung der Überlandzentrale Mansfelder Zentrals...

Die sich anknüpfende außerordentliche Generalversammlung der Gesellschaft...

Vorjahres. Die Anlagevermögen erhöhen sich in der Berichtszeit um rund 32.000 RM.

Der Vertreter der Eisen- und Stahlwerke...

Actien-Maschinenfabrik Eisenbahn. In der Generalversammlung der Aktien-Maschinenfabrik...

Berliner Produktentwürfe vom 8. Dezember. Tabelle mit 2 Spalten: Artikel, Preis.

Magdeburg, 8. Dezember. Zuckermarkt. Tabelle mit 2 Spalten: Artikel, Preis.

Magdeburg, 8. Dez. Zuckermarkt. Tabelle mit 2 Spalten: Artikel, Preis.

Berlin, 8. Dez. Amtl. Preisfestsetzung für Zint. Tabelle mit 2 Spalten: Artikel, Preis.

Berlin, 8. Dez. Eisenpreis. Tabelle mit 2 Spalten: Artikel, Preis.

Magdeburg, 8. Dez. Eisenpreis. Tabelle mit 2 Spalten: Artikel, Preis.

Berlin, 8. Dez. Eisenpreis. Tabelle mit 2 Spalten: Artikel, Preis.

Magdeburg, 8. Dez. Eisenpreis. Tabelle mit 2 Spalten: Artikel, Preis.

Berlin, 8. Dez. Eisenpreis. Tabelle mit 2 Spalten: Artikel, Preis.

Magdeburg, 8. Dez. Eisenpreis. Tabelle mit 2 Spalten: Artikel, Preis.

Berlin, 8. Dez. Eisenpreis. Tabelle mit 2 Spalten: Artikel, Preis.

weiter für die Zinkabgabe bewilligten Mittel in Aussicht genommen werden und die Zinkung selbst in größerem Ausmaße betrieben werden sollte...

Berliner amtliche Zensurliste vom 8. Dezember. Tabelle mit 2 Spalten: Artikel, Preis.

Magdeburg, 8. Dez. Eisenpreis. Tabelle mit 2 Spalten: Artikel, Preis.

Berlin, 8. Dez. Eisenpreis. Tabelle mit 2 Spalten: Artikel, Preis.

Magdeburg, 8. Dez. Eisenpreis. Tabelle mit 2 Spalten: Artikel, Preis.

Berlin, 8. Dez. Eisenpreis. Tabelle mit 2 Spalten: Artikel, Preis.

Magdeburg, 8. Dez. Eisenpreis. Tabelle mit 2 Spalten: Artikel, Preis.

Berlin, 8. Dez. Eisenpreis. Tabelle mit 2 Spalten: Artikel, Preis.

Berliner Börse vom 8. Dezember

Table with 2 columns: Deutsche Aktien, Industrie-Aktien. Lists various stocks and their prices.

Reichsbank 4%

Table with 2 columns: Wechsel, Wechsel. Lists exchange rates for various locations.

Freundlich

Berlin, 9. Dezember. Die Vorbereitungen für den nächsten Tag sind noch im Gange...

Berliner Produktentmarkt.

Table with 2 columns: Artikel, Preis. Lists various commodities and their market prices.



# Rabattmarken



## Die Spartasse unserer Hausfrauen.

Lechzend und stöhnend sah Frau Grete vor ihrem Wirtschaftsbuch und verzweifelt wanderten ihre Blicke vom Kalender, der erst den 25. im Monat anzeigte, zur umgestülpten Geldkassette, die zwar eine ganze Menge Münzen, aber doch keinen nennenswerten Betrag ausgefüllt hatte. Wie sollte sie so noch bis zum 31. zu Rande kommen? Klein-Friedel mußte ein Paar Fäustlinge haben und Fröhchen Strümpfe, auch des Nesthäkchens milde Kinderseife war fast aufgebraucht, und zudem zeigte fast alle Büchsen und Dosen, die in ihrer Sauberkeit so freundlich und einladend von den Küchenschranken blühten, eine gähnende Leere.

Ein Seufzer aus tiefster Seele: „Wenn man doch eine Sparbüchse hätte“. Doch halt, mit dem Worte „iparen“ kam es der vielgeplagten Mutter plötzlich wie eine Erleuchtung. Da mußte doch oben im Schreibtisch das „Sparbuch des Merseburger Rabattparvereins“ schlummern und rechts im Schubfach des Küchenschanks lag die — leider leere — Zigarettenpackung, in der Frau Grete die Rabattmarken aufzubewahren pflegte. Schnell war beides zur Stelle geschafft, und mit wohrem Feuereifer machte sich die Gute nun an das Einkleben ins Büchlein. Viel einzelne Marken waren dabei: die stammten von den täglichen Einkäufen; Mehl, Reis, Grieß oder ähnliches mochte sie dafür erstanden haben. Aber hier, die beiden langen Reihen rührten gewiß von einem Waschstück her, und der große Block mit 25 Marken wohl von Friedels Mäntelchen. Frau Grete sah sich im

Geiste noch einmal bei ihren Einkäufen, sah sich das Geburtstagsgeschenk für Onkel Hermann erstehen und die Farbe für den Gartensaun, die Wäsche für die Kinder. Und richtig, einmal hatten sie sich als besonderen Luxus ja auch eine Grammophonplatte geleistet, für die das Loch in der Wirtschaftskasse eine ganze Anzahl Rabattmarken als Pfäffchen erzielte.

So füllte sich Seite aus Seite im blauen Büchlein, das letzte Blatt war schon fast bis zur Hälfte gefüllt — da verlegte der Born in Zigarettenkästchen. Aber in der Geldbörse mußten auch noch einige Marken stecken. Und richtig, da flatterten sie auch schon heraus, viel einzelne, dann einige „Zwillinge“ und hier sogar „Drillinge“. Frau Grete lächelte ein bißchen wehmütig: die stammten aus den letzten beiden Wochen, in denen sie ja so sehr hatte iparen müssen. Doch Frau Grete war eine resolute Frau, die trüben Gedanken nicht viel Raum ließ. Fein säuberlich klebte sie Marke an Marke und schlug dann mit lautem Klapp das Büchlein zu. Nur drei Marken fehlten noch! Nur einen Einkauf von 60 deutschen Reichs-Pfennigen, den konnte sie wohl noch verantworten. Und morgen würde sie das Heft dann gegen ganze 10 Mark einlösen! Dann bekam Friedel seine Fäustlinge und Fröhchen seine Strümpfe, das Nesthäkchen sollte neue Seife haben und Vater würde mit einem lukullischen Mittagsmahl überascht werden. Und sie selbst? Schätungsweise kauft sie sich eine Tüte „Bolchen“ — denn sie schleckert ja so maßlos gern... Ch—e.

**Otto Albert**  
Rich. Ortmann Nachf.  
Schmale Straße 15/17 Telefon 2253  
Kolonialwaren — Drogen  
und Farben

**Max Käther**  
MERSEBURG  
Schmale Straße 21/23  
Strümpfe, Wäsche, Herren-Artikel  
Kurzwaren, Baumwoll-Waren

**Rudolf Hesse**  
Sand 3 Tel. 3064  
Kolonialwaren — Lebensmittel

**Spielwaren**  
Sport- u. Lederwaren billigst  
**Sporthaus Käther**  
Gotthardstr. 27 Tel. 2589

**Franz Alleritz**  
Lauchstädter Straße 30  
Kolonialw., Lebensmittel, Hausschlachten

**Friederike Barth Nachf.**  
Inh.: Ww. Friederike Schmeisser  
Gotthardstraße 6  
Handarbeiten — Wollgarne  
Kurzwaren usw.

**Fritz Baufeld** Gotthardstr. 8  
Telefon 2385  
Kolonialwaren und  
Kaffee-Spezialhaus

**J. H. Eibe sen.**  
Inhaber: Otto Eibe  
Schmale Straße 20 / Tel. 2090  
Klempnerei, Installation

**Carl Elkner** Inh.: Fritz Elkner  
Markt 22 — Fernsprecher 3022  
Kolonialw., Landesprod., Sämereien

**Fritz Fischer** Weissenfelsen-Str. 49  
Telefon 2576  
Kolonialw., Konserv., Tabake, Zigaretten  
Spirituos., Spez. Hausschl. Wurstwaren

**Wilhelm Fuhrmann**  
Markt 4  
Seifen, Parfümerien, Kerzen

**Otto Franke**  
Burgstraße 13  
Kleiderstoffe, Wäsche, Betten

**Paul Hartwig** Karlstraße 19  
Wollwaren - Strümpfe  
Herrenartikel - Handarbeiten

**Carl Schmidt**  
Unter Altenburg Telefon 2369  
Bierverlag, Kolonialwaren

**Max Schenke** Unter-  
Altenburg 38  
Kolonialwarenhdlg., Kaffee-  
Spez.: Hausschlachtene Wurstwaren

**F. Vollmann** PrenBerstraße 4  
Kolonialwaren, Mehl- und Futter-  
artikel@Spez.: Hausschl. Wurstwaren

**Carl Rauch** Markt 16  
Telefon 2305  
Kolonialwaren  
en gros **Hefe** en detail

**Otto Teichmann**  
Unteraltenburg 32 Telefon 2388  
Kohlen- und Kolonialwaren

**Franz Wirth** Roßmarkt 1  
Seifenfabrik ●● Parfümerien

**Kath. Weibgen Wwe.**  
Gotthardstraße 33 Telefon 2201  
Seifen und Parfümerien  
Christbaumschm., Kerz.

**Alfred Staake** Neumarkt 38  
Telefon 2574  
Kolonialwaren  
Spirituosen, Rauchwaren

**Edeka**  
Fast sämtliche hiesigen Mitglieder  
der „E d e k a“ sind  
auch Mitglieder des  
**Rabattparvereins**

**Kurt Hoferecht**  
An der Geisel 2 Tel. 2334  
la Fleisch- u. Wurstwaren

**Franz Herfurth Nachf.**  
Inh.: Paul Herthold Kl. Ritterstr. 7  
Kolonialwaren, Sämereien  
und Vogelfutter  
Spirituosen

**Ernst Hoffmann**  
Gotthardstr. 14 — Tel. 2644  
Pralinen, Baum-  
behang, Lebkuchen

**Kurt Henker** Neumarkt 10  
Telefon 3048  
Kolonialwaren, Konserven,  
Zigaretten, Zigaretten — Landwurst

**Marie Kretzschmar**  
Neumarkt 32 Tel. 3136  
Kolonialw., Lebensmittel, Feinkost

**Ed. Kämmerer Nachf.**  
Inh.: Erich Pix, Schmale Straße 4  
Kolonialw., Hausschl.-Wurstw., Spirituos.

**Kurt Krause**  
Bahnhofstr. 13 Tel. 3133  
**Hausschl. Wurstwaren**  
Kolonialwaren  
Delikatessen

**Adolf Kunecke**  
Gutenbergstraße 1 Telefon 3076  
Kolonialwaren, Drogen, Farben

**Ernst Look**  
Gotthardstr. 23 Tel. 2739  
Damen- u. Herrnwäsche, Hand-  
tücher, Tischzeug, Bettwäsche

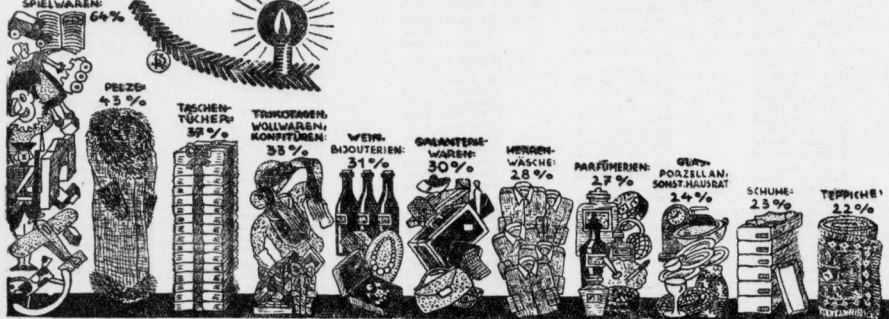
**E. Preller** Neumarkt 28  
Trikolagen, Strumpfwaren  
und Herrenartikel

**Carl Stürzebecher**  
Burgstraße 24  
Strumpfwaren — Wollwaren  
Herrenartikel, Strickkonfektion

**Martha Schladitz**  
Markt 21  
Spezialhaus für Wollwaren  
Trikolagen u. Strumpfwaren

**Fritz Hennig**  
Leuna — Ebertstraße 98  
Kolonialwaren, Lebensmittel, Landwurst

## In Erwartung des Weihnachtsgeschäftes.



Einzelhandels-Umsätze in den Monaten November und Dezember in Prozenten des Jahres-Umsatzes.

Noch mehr als in den früheren Jahren ist diesmal der Einzelhandel auf einen betriebenden Verkauf des Weihnachtsgeschäftes angewiesen. Welchen Einfluß das Weihnachtsgeschäft auf den Jahresumsatz der einzelnen Gruppen des Einzelhandels hat, gibt unser Schaubild wieder. In manchen Branchen entfällt ein Drittel des Jahresumsatzes auf die beiden letzten Monate des Jahres, bei den Spielwaren sind es sogar 64 Prozent.

**Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-rot.**  
Deutschnationale Volkspartei Merseburg.  
Freitag, den 9. Dezember, abends 8,15 Uhr  
Mitgliederversammlung in der „Prinzen  
Rinde“. Vortrag: Dr. Erich Schmidt,  
Berlin, M. D. R., Vorsitzender des Reichs-  
bundes Deutscher Angestellten-Berufsverbän-  
de (RDA).

**Bund Königin Luise, Ortsgruppe Schkopau.**  
Am 10. Dezember im Großhaus „Jung Raiser“  
2. Stiftungsfest. Ehrenterzentranten und  
Dankiger Kons. Eintritt 30 Pfennig. Gäste  
willkommen.

**Kolonial- und Schmutzwarenverein e. B.**  
Freitag den 9. Dezember Monatsversammlung  
abends 8,15 Uhr im „Alten Deffauer“.

**Bund Königin Luise, Ortsgruppe Merseburg.**  
Sonntag den 10. Dezember, Teil-  
nahme am 2. Stiftungsfest der Ortsgruppe  
Schkopau.

**Sonntag, den 11. Dezember, 15 Uhr,**  
im Casino Weidenhagen-Kinderkammer.

**Donnerstag, den 15. Dezember, 30**  
Uhr, im Schützenhaus Adventsfeier und Auf-  
nahme neuer Mitglieder.

**Brodensammlung, Karlstraße Nr. 4, Mitt-**  
woch, den 14. Dezember, von 10 bis 11½ Uhr.  
Abnahme; Donnerstag, den 15. Dezember,  
von 15 bis 16½ Uhr. Verkauf.





# Aus der Umgebung.

## Rot Front lebt noch!

Reumark. Der Zimmermann M. B. und der Arbeiter G. S., beide aus Reumark, waren vor dem Reichsgericht des Reichsgerichts in Leipzig wegen des Verbrechens des Hochverrats angeklagt. Beide sollten in Reumark vor dem Gemeinderat im Juli und August die Zeitung „Die rote Front“ das Zentralorgan des verbotenen „RFB“, verkauft bzw. verteilt haben. Sie, mit der Zeitung, die bei ihm anlässlich einer Gaudidurchführung vorgefunden wurden, von seinem Freunde S. haben, der sie wiederum von einem Unbekannten kostenlos als Gefährt erhalten haben will. Der Termin war bereits einmal am 1. November angesetzt worden, musste aber vertagt werden, da die Angeklagten andere Auslagen machen, als in der Vorunterurteilung. Die jetzt vernommenen Zeugen beläugten die Angeklagten so schwach, daß ihre Schuld nachgewiesen war. Der Staatsanwalt beantragte die Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis gegen beide, während das Gericht 2. zu vier Monaten Gefängnis und 2. zu drei Monaten Gefängnis verurteilte.

## Gemeindevorsteher erhält kommissarische Vollmacht

Gröbchena. Gemeindevorsteher S. hat sich mit der Gemeinde als Kommissar für die Gemeinde ernannt. Die Maßnahme machte ihn nötig, da die Gemeindevertreter den Vorstand für 1932/33, der bei 73 361 Mark Einnahmen und 83 730 Mark Ausgaben mit einem Defizit von 10 369 Mark während mehrfach abgelehnt hatten. Die Bürgersteuer beträgt 500 Prozent.

## Raninjenhüter werden.

Nefta. Der Versuch der Werberanstellung des hiesigen Raninjen- und Gefäßglaswareneinzelhandels am Sonntag war außerordentlich gut. Eifrig wurde gelächelt und getanzt. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg. Am nächsten Sonntag wird der Verein in Carsdorf stattfindende Kreisverbandausstellung des Kreisverbandes Naumburg mit seinen Zuchtprodukten befehlen.

## Die älteste Einwohnerin gestorben.

Weißens. Im Alter von 92 Jahren verstarb in Weißens die Witwe Wehnenmann. Die Verstorbene war die älteste Einwohnerin des Ortes.

## Ein weiteres Geändnis der Langendorfer Häuser.

Weißens. Bei der Vernehmung der beiden Langendorfer Häuser stellte sich heraus, daß beide auch noch vor kurzer Zeit bei dem Landwirt M. A. in Langendorf untergekommen vertrieben worden sind. Es haben auch in diesem Falle ein umfangreiches Geändnis abgeleitet.

## Pfarrereinführung

Schleifbar. Am Sonntag findet in der hiesigen Kirche ein Gottesdienst statt, der durch Superintendent Dr. S. G. geleitet, geleitet, geleitet. Nach Schluß des Gottesdienstes, der um 10 Uhr beginnt, findet eine gemeinliche Sitzung der kirchlichen Körperschaften beider Parochien in der hiesigen Schule statt.

## Gut besuchte Erwerbslosenkur.

Leubitz. Die Erwerbslosenkur, die auch in diesem Winter trotz der schlechten Witterung durchgeführt werden, erfreuen sich einer außerordentlichen Beliebtheit bei den jugendlichen Erwerbslosen. Die dadurch eine erhebliche Verbesserung ihrer Lage zu erwarten. Aber auch ältere Personen nehmen an den Kurien teil. Die Beteiligung ist so stark, daß man mit einer Ausweitung der Kurie bis zum letzten Frühjahr rechnen kann.

## Verbreiten der Beschuldigung verboten.

Kauern. Da in letzter Zeit wiederholt die Beschuldigung trotz der noch heute vorliegenden Ermittlungen verbreitet worden sind, wird es angeordnet sein, die Verurteilten zu verurteilen, da die nichteinheimische Bevölkerung nichts von der Gefährlichkeit der Felder weiß.

## Kleinierkäu.

Jützen. Am 10. und 11. Dezember findet im Gasthof „Zur Goldenen Hand“ die 13. Kreisverbandausstellung für Kaninchen und Geflügel statt. Die Schau verläuft eine interessante zu werden, da annähernd 300 Tiere gemeldet sind.

## Auf der Wanderschaft verunglückt.

Wewitz. Einem wandernden Kunden plachte auf der Straße in der Nähe der Berglehne eine Kranke zu begegnen. Die Kranke wurde durch den Vorübergehenden verletzt, der den Verunglückten sofort verband, und dafür sorgte, daß er mittels Kranenwagen ins Krankenhaus überführt wurde.

## Wenn das Rad bricht...

Schleibitz. Der Landwirt Otto Sch. aus Freitoda hatte gestern vormittag in der Eindeinstraße eine Vorturbau geräumt. Auf der Heimfahrt brach das rechte Hinterrad des Wagens so daß sich dieser zur Seite neigte und ein großer Teil des Inhalts über die ganze Straße ergoß.

## Erhöhung der Subventionen.

Anapenditz. Zur teilweisen Dedung des Haushaltplans ist die Subvention um 50 Prozent erhöht worden.

# Letztes Gustav Adolf-Gedenken

## Zum heutigen 338. Geburtstag des großen Schwedenkönigs

In dem Jahre der 300. Wiederkehr seines Geburtstages ist es wohl angebracht, auch des Geburtstages des großen Schwedenkönigs Gustav Adolfs zu gedenken. Gott der Herrlich in diesen auf 6. November in erster Linie dem Vater der unerschrockenen Deutschen, so wollen wir heute des Menschen und seines Lebenslaufes gedenken.

Am 9. Dezember 1594 wurde Gustav Adolf in Stockholm geboren. Sein Vater war König Karl IX., seine Mutter Christina, eine geborne Prinzessin von Solms. Schon im Alter von 17 Jahren bestieg Gustav Adolf den Thron, nachdem sein Vater 1611 gestorben war. Bei der Wahl seines Reichsoberhauptes zeigte er eine glänzende Hand. Axel Oxenstierna, ein aufstrebender und begabter Staatsmann, schon in den ersten Jahren seiner Regierung hatte Gustav Adolf Krieg mit Dänemark und mit Rußland zu führen. Sein Sieg über Rußland brachte die Länder am Finnischen Meerbusen in seine Hand. 1620 heiratete der junge König die Prinzessin Kristina Marie Eleonore von Brandenburg. Ein Jahr nach der Hochzeit bereits mußte er wieder zu den Waffen greifen und sein Land gegen den König Schweden von Polen verteidigen. Der Sieg über Polen waren erlitten und Rußland 1623 Kaiser Ferdinand II. seinen Feldherrn Wallenstein zu sich riefte vorgeladelt hatte, führte Gustav Adolf sein Land bedroht und entließ sich zu einer Feldzug gegen den deutschen Kaiser. Wallenstein wurde hierbei mit dem Tode der Wunden der erschrecklichen Glaubensgenossen in Deutschland, die schwer unter den kaiserlichen

Truppen litten zu helfen. Es ist natürlich, daß die Gegner Gustav Adolfs und die Gegner der evangelischen Kirche andere Gründe für sein Eingreifen in den Norddeutschen Krieg nicht an der Zäsuren rücken. Doch Gustav Adolf ein Mann von tiefer und begeisterungsfähiger Religiosität war, eine Verantwortlichkeit voller Ideale und mit großer Tatkraft. In seinem Vaterlande Schweden hat der junge König Verwaltungen, Steuerwesen, Rechts- und Schulwesen gründlich reorganisiert, Handel und Bergwerke blühten unter seiner Regierung auf. Seine Kriegserfolge seien ihm als einem der größten Feldherren „zur Zeit, mit seinem Heldentode bewies er, daß er sein Verste für seine Ideale hinweg für sein Volk von nahezu 35 Jahren erstreckt im der Tod.

Wir können es verstehen, daß die Schweden noch heute ihren großen König mit tiefer Ehrfurcht verehren und daß Jüngern Jahrgängen von Tausenden seiner Landesbrüder beehrt wird. So ist auch „Der Weg nach Lützen“ das Lützen-Gedächtnis des uns Adolfs letzten Schicksals, es ist ein Gedicht für einen der größten Helden der Geschichte. Die Aufführung dieses Stückes in Leuna war ursprünglich für den 9. Dezember, den Geburtstag Gustav Adolfs gedacht. Mit Rücksicht auf die Spieler und die Zuschauer mußte es am 7. Sonntag vertagt werden. Wir können dazu noch mitteilen, daß die Straßenbahn dem zu erwartenden größeren Verkehr nach Leuna Rechnung tragen wird.

# Zagung der Kreisynode.

## Ein neues Jahr im Vertrauen auf Gott beginnt.

Sachsen. Es war wohl die letzte Synode des Jahres innerhalb der Provinz Sachsen, die dieser Tage in Jützen tagte. Die großen Jubiläumstage hatten die Verschiebung verursacht. Sie fand in Gustav-Adolf-Saal statt und wurde geleitet durch den Superintendenten Dr. S. G. in der Ernt. von Evangelien, die im Schlußwort an den Verhandlungen.

An der einflussreichen Anrede wies Pfarrer C. A. z. d. Kirchen im Hinblick auf das Advenztwort: „Liebe, der Bräutigam kommt“ auf den Ernst der Zeit hin und auf unsere Pflicht, mutig und hoffnungsvoll zu Wort zu halten. Zwei neue Mitglieder wurden vernommen, zweier durch den Tod abzutretenden gedachte man in der hiesigen Kirche: es waren Synodalprediger Stadtrat H. d. V. und Kirchner H. d. V. d. V.

Der Haushaltsplan des neuen Jahres ist — der Pflicht zur Sparpolitik entsprechend — auf etwa 12 000 Mark herabgesetzt. Es lagen des weiteren noch drei Anträge vor. Der Gemeindekirchenrat wurden weitere Synodalvertreter nachgelistet. Die Synode wurde am 7. Sonntag vertagt und ein Beitrag der Synode erhalten. Ein Antrag aus Rüden zur Veränderung der Gemeinden bei der Zusammenlegung der Grundvermögensteuer zur Steuerberechnung fand in lebhafter Debatte und gegenwärtiger Auffassung, daß er für die Veranlagung der Vermögenssteuer übergeben werden mußte, wie denn auch der Synodalvorsitzende manche Anregungen aufnahm und erließen will. — Nach ergebnisreicher Beratung wurde die Tagung um 12.30 Uhr beendet.

## 650 Kaninchen

### auf der Ausstellung des Kreisverbandes

Schleibitz. Am 10. und 11. Dezember 1932 findet in Schleibitz die 13. Kreisverbandausstellung für Kaninchen und Geflügel statt. Es sind trotz der schlechten Zeit 650 Tiere angemeldet, eine Zahl, die bisher bei den vergangenen 12 Ausstellungen noch nicht erreicht wurde. In der Ausstellung sind vielfache Rassen, die in den Reichsbewertungsvorrichtungen vorhanden sind, vertreten. Von den 15 Hundschwarzen „Zwerge“, auch „Erdhühner“ genannt, sind 100 Tiere angemeldet. Weiter werden aus Rüden angefertigte Geflügel gezeigt. Der Schau ist eine Preisliste angehängt, bei der man für 10 Pfennig ein gutes Kaninchen und andere schöne Tieren gewinnen kann. Die Ausstellung wird am Sonntag vormittags 10 Uhr durch Landvolkswirtschaft Dr. H. e. m. eröffnet. Es werden auch Vertreter der Gemeinde daran teilnehmen. Die Eintrittspreise sind so niedrig, daß alle Aussteller teilnehmen können. Der Sonntagvormittag der jebigen Zeit angemeldet für Kinder 10 Pfennig und für Erwachsene 25 Pfennig.

## Alles will arbeiten!

Quernitz. In die Einsegnungsstätte für den freigelegten Arbeitsdienst „Beschäftigten G. H. e. A. M. B. e. r. o. b. a. haben sich mehr jugendliche eingetragen als überhaupt eingestellt werden können. Außerdem liegen zu bemerken zwei Listen in Wachsen und Freyburg aus.

## Ein Wilderer gefasst.

Quernitz. Im Walde wurde ein Wilderer von einem Hundsbirger gefasst. Der Täter in der Nähe ein Reh gefangen wurde, wurde zur Anzeige gebracht.

## Höckergrab gefunden.

Gattersitz. Auf dem Rittergutssitz nahe der Feldscheune wurde ein Höckergrab in zwei Meter Tiefe aufgedeckt. Man schätzt das Alter des Grabes auf einige tausend Jahre. Die Knochen und eine Urne, die gefunden wurden, gingen sofort entwei.

## Von der Jaad.

Cordebs. Bei der am Mittwoch festgefundenen Freijagd konnten in der hiesigen Försterei 10 Schützen 45 Hasen zur Strecke gebracht werden.

## Wälschdiebstahl.

Göhrich. Radis drangen diese in das Grundstück des Landwirts S. ein und gruben um Boden Wälsche, von der allerdings nur die besten Stücke genommen wurden.

## Totenwache.

### Von Adolf Menckendorfer.

„Ich glaube, es ist seit vielen Jahren kein besser geschriebenes Buch in deutscher Sprache erschienen“, ist Urteil ganz richtig über den letzten von Albert Lange Georg Müller-Braun in München, herauskommen Roman „Die Stadt im Osten von Adolf Menckendorfer“. Die hiesigen Leser des Tagesblattes, die diesem alle Zeilen im Reide in belohnender Weise angehenden Wert (Preis 4,80 M.), für das neue Grimm unter anderem auch Ewald Spranger, Richard Schickel, Hermann Sudermann, Schulz und Brieses u. a. M. anhängen sich begeistert einfinden, den obigen Abschnitt zum Abschluß. Und unter Einfluß, daß dieses Buch von deutscher Gedankengut einen Weg auf recht viele Weltanschauungen finden möge.

In dieser Nacht bin ich bei dir geflossen, Tom, mit deiner Mutter. Nur die sterben trüben neben deinem wackleren Kopf und der Klanghörn spielt mit den Händen der rauchenden Kräfte an der Wand.

Deine Augen habe ich nie mehr gesehen, denn sie hatten sie dir zugekratzt. Doch der Mund war leicht geöffnet, bevor sie stunden die Jahre hervor.

„Ich sah dich, Tom, als du noch klein warst, deine Mutter dich zum erstenmal zur Steinhaule brachte und du mit großen Augen knurrte in diese große, unheimliche Welt.“ Ich sah dich, Tom, wenn du über den mathematischen Aufgaben den großen Kopf wie ein Wechwerder hängen ließest. Ich sah dich einmal einem Bündel dein ganzes, sauer erworbenes Stundenlohn geben. Ich sah dich als unteren Fährtenreiter in Mainz und weiter dort lachend zu einem Fenster emporgucken. Und ich sah dich im Fieber froh unter den Linden am Friedrichhof stehen und hinterherren nach der Stadt, die dich ausgelassen hatte.

Haft du gefühlt, daß ich bei dir saß, Tom? Konntest du mir verstehen, daß ich so spät gekommen war?

Am Morgen brachte ich aus der Stadt ein paar ehemalige Schulkameraden zum Abendessen und ich brachte auch deine blaue Studentenmappe und dein blaues Band, du einiger Student, und legte sie dir in den Tag.

In einem wunderbaren Sonntag, als sie demersstf. feierten, fassen wir ihn aus hinausgeraten, die wenn du über den unter die alten Seiten am Bügel.

An der niederen Friedrichshauer entfang — er wurde mir schwer, dein Zarg, Tom, unter deiner Schulter wie damals in unserer Gymnasialzeit, wenn du leicht lachend deine schöne Seele hingelassen, er alle.

Später fragte ich nach deinen Papieren, nach seinem Roman. Seine Mutter hatte alles verbrannt, damit kein Mensch mehr etwas schlechtes über ihren Sohn reden könne.

## Für Sprachbegabte gibt es zahllose Berufsmöglichkeiten.

Das Ueberrangebot an Sprachwissenschaftlern bricht nicht nur auf den Lehrplan, sondern auch auf beachtliche Bereiche, wie die des Sammelungsbeamten, des Altersuntersuchers und Dolmetschers. Wer sich nicht befähigt mit solchen Fragen befaßt, der ist nicht, daß es noch andere Wege für Sprachbegabte gibt. Der Reichswissenschaftler im auswärtigen Amt, in der Verkehrsstelle, in Berufsverbänden im Fremdenverkehr, der Grundbesitzer, der Fachmann für Sprachwissenschaft, der Ausländer und Berufsbeamten aus dem Wissenschaftsbereich der Führer zur See, der Kistenbeamte, der Sachmann im Gastgewerbe, der in fischerische Auslandsarbeit Tätige, der Schriftleiter — müssen sie nicht alle probieren? Jeder von diesen Berufen fordert natürlich noch mehr jeder anderes. Was er fordert (nicht bloß, was er wirtschaftlich bietet), sagt der Berufsberater im Arbeitsamt gern den Genauer. Es ist so fadde, wenn man bloße Sprachlehre angefragt wird, nur wenn die langfristigen Vorteile unangenehm erscheinen. Von den langfristigen Vorteilen können die Berufsberater an vielen Stellen Ranges und Gutes hören, von den anderen — Reden selten genug, weil auch die gestellten und freuelen Maßgabe — nur zufällig Redezeit wollen können. Für Jungleistungen aber sind unsere Berufsberater zu fadde.

## Bei uns wird eben vernünftig gekocht!



Je älter, je weiser — aber auch desto empfindlicher! Da heißt es vor allem den Magen schonen, durch leichte Kost. Dafür sorgt Palmolive. Gerade heute — nur zufällig Redezeit wollen können. Für Jungleistungen aber sind unsere Berufsberater zu fadde.

**PALMOLIVE**  
Jede Kost — leichte Kost  
ACHTEN SIE AUF DEN NAMENSZUG

# Weihnachtsfollen aus polizeilich beschlagnahmten Weizen.

Die unsere Landwirtschaft, besonders aber unsere leider überaus zahlreichen Erwerbslosen interessierende Frage, wieviel Getreide kann jemand an einem Tage zusammenflocken? wurde am Mittwoch vor dem Strafgericht in Halle aufgerollt.

Sieben erwerbslose Landbesitzer, meist Familienväter, waren angeklagt, im August dieses Jahres unbekanntem Eigentümer mehrere Zentner verschiedenen Getreides vom Felde gestohlen zu haben. Alle sieben sind bisher gerichtlich noch nicht bestraft.

In der Nacht zum 18. August sind in der Umgebung Landberg's Kartoffelböden auf dem Felde vom Flurhüter beobachtet und nach Landberg verfolgt worden. Infolge dessen fand am Tage eine Sausündung bei den sieben Mann statt. Man ist auf sie durch eine anonyme Anzeige gekommen. Drei von ihnen gaben aus dem Kartoffelböden ab und erkannten die Strafverfolgung des Amtsvorstehers über 6 bzw. 3 Mt. an.

Bei diesen Sausündungen fand die Polizei aber auch bei allen mehr oder minder geringen Mengen Getreide, bei einem 1/2 Hk. Weizen, Roggen und 1/2 Hk. Gerste, bei einem dritten je 2/3 Hk. Weizen und Weizen u. Weizen, die beschlagnahmte alles. Die Staatsanwaltschaft beantragte, es sei nur Sühnung gewesen.

Die Angeklagten erklärten, alles sei ordnungsgemäß auf freigegebenen Feldern geflockt. Beweise für Diebstahl gab es nicht, wenn nicht das Indiz, das es nicht möglich gewesen sei, schon am 18. August solche Mengen geschöpft zu haben, zumal noch Ausfuhr eines Gutsbesitzers, die Weizenente um Landberg herum am 18. August begonnen hat.

Demgegenüber betonte der Verteidiger der Sieben, Rechtsanwalt M. A. B., daß die Angeklagten, wie das geschiedene Mehrentheil

läten, schon früh mit dem Abde weihnachtsfesten leben in Gegend, wo nicht gleich nach dem letzten Erntemaschinen Sunde ein einmal das Feld bewirtschaften. Sodann ist zwischen den Wandkürren ein großer Unterschied zu machen. Manche fischen auch schon beim in ihre Scheuern sammeln, aber andere hätten ein Herz für die armen Arbeiter und fischen die Hungerharte nicht von anderen Zeiten freu und aber über das Feld fahren, da bleibe noch eine ganze Menge liegen. Das werde von den Schreibern anerkannt und hilfswillig begnüge sich jeder nur mit dem, was er floppeln dürfe. Davon hätte der Gutsbesitzer dann wieder seinen Vorteil.

Mich ein lachendler Junge trat an, ein Erwerbsloser, der wegen seiner Erfolge im Mehrentheil von seinen Kollegen angesehen wird.

Man merkt es seinen Darlegungen an, daß er trefflich zu beobachten verliert. Er selbst hat es an einem Tage auf eine Weizenflocken gebracht. Das ist allerdings in diesem Jahr durch das schlechte Erntewetter begünstigt worden. Vorer und besonders der Beschlag der Getreide denken die Maschinen nicht, ohne es zu fischen. Es würde für das große Gut mehr als den Wert der Frucht kosten, wenn sie das Getreide abmachen ließen. Solche Vager bleiben also häufig stehen und sie sind für den Strohler die ergebliche Duelle.

Es war den Angeklagten nicht zu widerlegen, daß sie die bei ihnen vorliegenden Mengen geschöpft haben können und daher erhalte Freisprechung. Einer von den Angeklagten hat der Anklagevertreter von der Freisprechung ausgenommen wissen wollen. Er war in der Nacht des Kartoffelböden nicht zu Danke gewesen, als nach ihm der Polizeibeamte fragte. Dieser hatte kurz danach den

73jährigen Vater des Verdächtigten auf dem Boden raufen hören und er fand anderen Tages dort bei der Sausündung Getreide verstreut. Konnte man aus dem Verhalten des Vaters auf den Diebstahl des Sohnes schließen? Hat der alte Mann überhaupt den Sohn für schuldig gehalten, oder lagte er sich nur: „Die Polizei beschlagnahmt doch alles, was sie finden, und wir sitzen dann zumindes-

bis Weihnachten ohne unseren Weizen und Wintern kann keine Stellen haben.“  
Es ist es nämlich auch fast gekommen, denn es muß noch erst die Strafkammer dieses Urteils abgemacht werden, bis das beschlagnahmte Getreide aus-gehändigt werden kann. Darüber kann noch eine Woche vergehen, wenn sich die Staatsanwaltschaft nicht bald erklärt.

## Kundentprogramm am Sonnabend

- Leipzig**  
Belletlänge 889.6
- 6.15: Pantomimast.
  - 6.30: Frühlingsfest.
  - 9.40: Wirtschaftsnachrichten.
  - 9.45: Wetterbericht, Wasserstandsmedien, Wetterdienst und Tagesprogramm.
  - 9.55: Was die Zeitung bringt.
  - 11.00: Werbenachrichten d. Deutschen Reichs, Poststunde.
  - 12.00: Unterhaltungsconcert im Aufsatze an Wetterbericht und Zeitungsbeilage (Schulplatt).
  - 13.00: Nachrichtenblatt, Wetterdienst und Zeitungsbeilage.
  - 13.15: Märche und Satire (Schulplatt).
  - 13.45: Nachrichtenblatt, Wetterdienst und Zeitungsbeilage.
  - 14.00: Pantomimast.
  - 14.15: Pantomimast.
  - 14.20: Arbeitsmarktbericht des Landesarbeitsamtes Leipzig.
  - 14.30: Arbeiterbühne.
  - 15.15: „Märchensommer“ Dr. Alfred Lehmann, Leipzig.
  - 15.45: Wirtschaftsnachrichten.
  - 16.00: Pantomimast.
  - 16.30: Nachmittagsconcert, Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Theodor Dummer.
  - 18.00: Ränge Menschen berichten über ihre Berufsarbeit.
  - 18.30: Deutsch.
  - 18.50: Gegenwartserleben.
  - 19.00: In Gedenke eines 60. Geburtstag Dr. F. Neuen, Leipzig.
  - 19.30: Weihnachtsfeierungen vom Freiwilligen Arbeiterklub Leipzig-Plagwitz.
  - 20.00: Sinter Abend zugunsten der Winterhilfe.
  - 22.05: Nachrichtenblatt.
  - Anschließend bis 24.00: Unterhaltungsprogramm.

- Königswusterhausen**  
Belletlänge 1633
- 6.15: Pantomimast.
  - 6.30: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend bis 8.00: Frühkonzert.
  - 10.00: Neue Nachrichten.
  - 10.30: Schulplatt.
  - 11.00: Teuflicher Geistesbericht.
  - 11.15: Stunde der Unterhaltung.
  - 12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes.
  - 12.55: Neuer Zeitschen.
  - 13.00: Neue Nachrichten.
  - 14.00: Konzert.
  - 15.00: Kinderbühnen.
  - 15.30: Wetter- und Wasserstände.
  - 15.45: Arbeiterbühne. Siegfried von der Trend zum 50. Geburtstag.
  - 16.30: Nachmittagsconcert aus Hamburg.
  - 17.30: Arbeiterbühne für die Gesundheit.
  - 17.50: Arbeiterbühne.
  - 18.00: Wirtschaftsnachrichten.
  - 18.30: Deutsch für Zeitschen.
  - 18.45: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
  - 19.00: Französischer Sprachunterricht.
  - 19.40: Musikalische Besuche durch die heimische Gasse. Ein Christkind hat durch die Weihnachtsfeier.
  - 21.00: Das Mitropfen durch den Leipziger Arbeiterklub.
  - 22.15: Wetter- Tages- u. Sportnachricht.
  - 22.45: Deutscher Geistesbericht.
  - Darüber bis 23.00: Ball für das Auslandsstudium veranstaltet vom Sekretariat für das Deutschtum im Ausland und seinem Landesverband „Marx Brandenburg“.

**CHAISSON**  
Auf  
**Teilzahlung**  
**Herren-Mäntel**  
in vornehmer, geschmackvoller Ausführung, aus modernen edelsten Stoffen für Mark 28.- 39.- 46.- bis 85.-  
**Herren-Anzüge**  
moderne Formen, beste, wirklich haltbare Stoffe. Auf Rohhaar und K.-Seide gearbeitet für Mark 28.- 36.- 49.- 54.- bis 85.-  
1/4 Anzahlung  
**Wohlfühl-Klingler**  
Halle (Saale), Leipziger Str. 11 I. (Eingang Kleiner Sandberg) Etagegeschäft  
Sonntag von 12 bis 6 Uhr geöffnet.  
Vertreter: **Hugo Dies, Merseburg, Gerstraße 9**  
**Peterhans Die Neumark, Petzerstraße, Badstr. 6**  
**Kindl. Arbeitshilfe**  
von Mk. 4.75 an  
**Kamelhaarischellenstühle**  
von Mk. 1.25 an empfiehlt  
**Bantoffel-Zentrale, Markt 7**  
Empfehle am Sonntag, den 11. Dez., eine richtige Auswahl 1 a frühmüthend.  
**Kühe mit den Kälb.**  
100% beste hochtragende Kühe und Küken für preiswert zum Verkauf.  
**W. Regenborn, Schafstädt, Tel. 319**  
Sonntag, den 11. Dez., empfehle ich einen frischen Transport **Freigeiger Milchdöcher**, frühmüthend  
**Kühe**  
mit u. ohne  
**Kälb.**  
100% hochtragende Kühe und Küken in allen Preislagen.  
**H. Regenborn, Krumpa d. Mühlstein, Telefon 238**  
**Beit. Markt. Schreiber (in)**  
für sofortige Besch. Off. unter C 276/6 Geld

**Sultaninen = 20**  
1 Pfund nur  
Korinthen . . . . . 1 Pfd. 46.5  
Zitronat . . . . . 1 Pfd. 90.5  
Mandeln, bitter . . . . . 1/2 Pfd. 20.5  
Mandeln, süß . . . . . 1/2 Pfd. 25.5  
große Mandeln . . . . . 1/2 Pfd. 35.5  
Kleiner Zitronen . . . . . 6 Stk. 25.5  
Kokosnuss . . . . . 1 Pfd. 88.5  
Nougat . . . . . 1 Pfd. 45.5  
Vanillepudding . . . . . 3 Pfd. 10.5  
Käsepudding . . . . . 1/2 Pfd. 38.5  
Süßholzbohne  
1 Glas ca. 1 Pfd. nur 95.5  
**5 Pfd. Stollenmehl nur 95 Pfa.**  
**Zum Stollenbacken ganz vorzüglich:**  
frische Margarine . . . . . 1 Pfd. Würfel 25.5  
besonders zu empfehlen:  
Margarine, frisch aus der Waage . . . . . 1 Pfd. 32.5  
Schokoladenkugeln Bismilch 100 g . . . . . 1 Pfd. 18.5  
Weihnachtschok.-Figuren Bismilch-Erdnuss 100 g . . . . . 1 Pfd. 15.5  
Weihnachtsmänner . . . . . 2 Stk. 15.5  
Baumzweig, bunte Ringe . . . . . 1/2 Pfd. 12.5  
Naleimilch . . . . . 1 Pfd. 30.5  
Naleimilch, ger. Erdn. . . . . 1 Pfd. 68.5  
**NIEDERMEIER G. M. B. H.**  
Merseburg, Burgstraße 13

**Weihnachtsfreude machen**  
mit etwas Schömem, das bestimmt hat Das können Sie mit unserem Siemens 46, einem Fernsprenger, der wie geschaffen ist für einen Ehrenplatz auf dem Gebenstisch Der Siemens 46 ist unerschöpflich, weil die Fülle der von ihm erreichbaren Sonder-Töne ein neues charakteristisches Abendprogramm bietet. Erst und wiederum Mittelpunkt der häuslichen Geselligkeit bleiben.  
Für Wechselstrom: Siemens 46W RM 247.-  
Siemens 46WL RM 312.-  
Lautsprecher: Siemens 46L RM 322.-  
Verstellung in Fachgeschäften. Besorgungslänge und Druckarbeiten durch SIEMENS & HALSKE AG  
Für Gleichstrom: Siemens 46G RM 257.-  
Siemens 46GL RM 322.-  
Siemens 46L RM 322.-  
Technisches Büro: Leipzig C. 1, Schützenstraße 4  
Ingenieur-Büro: Erfurt, Löbering 11-12  
Ingenieur-Büro: Halle a. S., Universitätsring 29  
erhalten Sie immer bei **Schütze** Inhaber: A. Gleisler  
Merseburg, Bahnhofstr. 17 - Sangerhausen, Aschersleb., Eisenb. - Radio-Großvertrieb  
**Wohnungen**  
1 Zimmer mit Küche, Bad, Loggia  
3 1/2 Zimmer mit Küche, Bad, Loggia  
vermietet an Werksfremde  
Gahlag, Blauder 10 (Hofseite) Tel. 2-42  
Sprechzeit 2-5 Uhr  
nachmittags außer Sonnabend.  
2 leere Zimmer zu vermieten.  
Ruhweg 3.  
Beil. Ehepaar sucht zum 1. Febr. 1935  
**Wohnung**  
3 Zimmer m. Küche, möglichst Bad in Merseburg, Offerten unter S. 20375 Ged.  
**In Villa**  
in Gienand mit Zentralheizung, in schöner Umgebung, behaglich, ruhige Lage, mit möglic. Freizeitanlagen, um 6. 2908 an die Gienand, Tel.  
**Schweigen**  
zum Hausflachen post. Gernap Nr. 18

**Weihnachtskalender**  
des „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt)  
in **16** Tagen  
in **Weihnachten**  
Die Nähmaschine im Haus erspart die Schneiderin!  
**Gutschein über 60 Pfennig**  
Diesen Gutschein nehmen wir bei Aufgabe **neiner Klein-Anzeigen** von Privat zu Privat (also nicht für geschäftliche Empfehlungen oder gewerbliche Zwecke), mit 60 Pf. in Zahlung.  
Für diese 60 Pf. erhalten Sie eine Klein-Anzeige im Umfang von 1 Oberzeile wofür 7 einfachen Worten, oder 10 einfache Worte. Jedes Mehrwort kostet 6 Pf. Offenerlegung 30 Pf. bei Abholung, 60 Pf. bei Zusendung der Offertbriefe.  
Verlag des „Merseburger Tageblatt“

Vertical text on the right edge of the page, including page numbers and other small notices.



